

Werkstätten zum Wohlfühlen ...

... betreiben wir schon seit Jahren in Hauteroda. Ab dem 01.08.2006 werden wir unsere Werkstätten als „Werkstatt für behinderte Menschen“ (WfbM) in eigener Trägerschaft führen. Bis jetzt waren wir eine Außenstelle der „Stiftung-Finneck Werkstätten“ und haben über Jahre eine konstruktive Kooperation gepflegt.

Stetig ist unsere Lebensgemeinschaft in den letzten Jahren gewachsen. Neue Herausforderungen müssen jetzt gemeistert werden. Bei dieser Entwicklung ist der ursprüngliche Weg dieser



Kooperation mit der Stiftung-Finneck, nach der Hauteroda eine Außenstelle der Stiftung-Finneck Werkstätten

war, an ihre Grenzen gekommen und der Schritt in die eigenständige Werkstatt

Fortsetzung Seite 3

Einen Förderbereich ...



... unter dem verlängerten Dach der Markus-Gemeinschaft Werkstätten wird es ab Januar 2007 geben.

Im Förder- und Betreuungsbereich der Markus-Gemeinschaft - Werkstätten werden erwachsene schwerstbehinderte Menschen gefördert, die aufgrund der Intensität ihrer geistigen und/oder

körperlichen Behinderung und durch komplexe Entwicklungsbeeinträchtigungen im kognitiven und/oder motorischen Bereich nicht bzw. noch nicht die Kriterien zur Aufnahme in den Berufsbildungsbereich oder Arbeitsbereich nach § 136 SGB IX erfüllen, weil trotz angemessener Betreuung eine Selbst- und Fremdgefährdung zu erwarten ist, das Ausmaß der erforderlichen Betreuung und Pflege die Teilnahme an Maßnahmen im Berufsbildungsbereich nicht zulassen, der/die Betreute keine wirtschaftlich verwertbaren Leistungen erbringen kann.

Schwerstbehinderte Menschen sind häufig zusätzlich

durch Sinnes- und Sprachbehinderungen, Antriebs- und Bewegungsstörungen, Anfallsleiden und psychische Erkrankungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten beeinträchtigt, so dass sie in allen Lebensbereichen auf intensive Unterstützung angewiesen sind. Beginnend im Januar 2007 werden drei Gruppen mit einem Betreuungsschlüssel von 1:3 eingerichtet.

Die Betreuung umfassen alle Lebensbereiche, unterstützt durch therapeutische Angebote, bei der Förderung der Selbstversorgung und Kommunikation und dem Erlernen oder Entdecken von sozialen Kompetenzen. Ziel ist die Teilnahme am Arbeitsleben.

In dieser Ausgabe:

Der Werkstattträt ...	2
Welche Werkstätten gibt es?	2
Hintergrund ...	3
Werkstätten zum ...	3
Neue Mitarbeiter	3
Hoffest	4
Die Ökokiste	4
Zivi gesucht	4
Termine	4

Themen in dieser Ausgabe:

- Werkstätten in der WfbM
- Förderbereich
- Rechtlicher und inhaltlicher Hintergrund
- Arbeitsbereiche
- Der Werkstattträt

Der Werkstattrat ...

... ist nicht nur eine Pflichtaufgabe, sondern eine willkommene Unterstützung unserer gemeinsamen Arbeit. Schon vor langer Zeit haben wir damit begonnen einigen unserer Dörfler, also Werkstattkollegen, die Teilnahme an der Wanderakademie zur Fortbildung als Werkstatt-räte zu ermöglichen.

Seit Juli 2001 gibt es für Werkstätten die Mitwirkungsverordnung (WMVO). Die Mitwirkungsverordnung gibt vor, dass alle Beschäftigten durch einen Werkstattrat vertreten werden. Darin steht auch, welche Aufgaben, Rechte und Pflichten ein Werkstattrat hat und wie die Mitwirkung von Beschäftigten in der Werkstatt aussehen soll. Das Recht auf Mitwirkung gilt in allen deutschen Werkstätten.

Der Werkstattrat ist eine Art Betriebsrat für die Beschäftigten einer WfBM und wird alle 4 Jahre gewählt.

Mit dem Beginn der eigenständigen Werkstatt in Hauteroda, wollen wir unseren ersten Werkstattrat etablieren. Spannend ist die Frage, welche Aufga-



Gemeinsam den Alltag gestalten

ben denn so ein Werkstattrat hat :

- ein Mitwirkungsrecht, welches in der

(WMVO) geregelt ist, bei:

- der Änderung des Lohnsystems,
- der Gestaltung der Werkstattordnung
- Fragen der Arbeitssicherheit,
- Arbeitshilfen für Werkstattbesucher die z. B. Rollstuhlfahrer sind,
- Urlaubs- und Freizeitangeboten,
- Fragen der Arbeitszeit und Pausenregelung,
- der Verpflegung,
- der Durchführung von Fort- und Weiterbildungen,
- der Gestaltung von Festen und Betriebsausflügen

Der Werkstattrat wird sich regelmäßig zu Beratungen treffen und Sprechstunden für die Werkstattbesucher einrichten. Die Teilnahme an Fortbildungen soll die Qualität der Arbeit verbessern und durch die Assistenz einer Vertrauensperson unterstützt werden.

Die ersten Wahlen werden im September 2006 stattfinden.

Welche Werkstätten gibt es?

Am Anfang steht die **Landwirtschaft** mit ihren vielfältigen Aufgaben. Die Begegnung mit Kühen, Rindern, Schweinen und dem Acker ist nur ein kleiner Teil der täglichen Aufgaben. Es ist uns ein Anliegen ökologische Landwirtschaft zu betreiben und somit etwas für die Gesundheit unserer Mitmenschen und unsere Umwelt zu tun.

Besonders beliebt sind die Arbeiten im Kuh- und Schweinstall, die vom Ausmisten über Füttern bis zum Melken der Kühe gehen. Die gemolkene Milch geht direkt in die **Molkerei**, wo Quark, Joghurt, Frischkäse, Sahne, Butter oder Trinkmilch hergestellt werden.

Eine weitere Werkstatt ist unsere **Gärtnerei**, die mit der Landwirtschaft eng verbunden ist. In den Gewächshäusern werden z. B. die Pflanzen vorgezogen, die dann auf dem Gemüseacker gepflanzt werden. Der **Gemüsebau** erntet von der Avocado bis zur Zucchini eine Vielzahl von Salaten und Gemüse auf einer Anbaufläche von ca. 4,5 Hektar.

Gerne begrüßen wir Gäste und Freunde in unserer Gemeinschaft und betreiben dafür eine **Herberge**, die ein interessantes Betätigungsfeld für unsere **Hauswirtschaft** bietet.

Damit wir unsere Gäste bewirten können und die leckeren Salate, das knackige Gemüse, das Fleisch unserer Rinder und Schweine oder vieles mehr zubereiten können, betreiben wir eine **Küche**, die auch andere Einrichtungen, Seniorenheime, Schulen und Kindergärten mit schmackhaftem Essen versorgt.

Um all das geerntete Obst, Gemüse und Kräuter zu verwerten, gibt es unsere **Veredelungswerkstatt**. Hier wird Trockenobst, Marmelade, Pesto, Chutney, Sirup aus Löwenzahn oder Holunder, Kräutertee, Kräutermischungen, Müsli aus dem eigenen Getreideanbau und vieles mehr hergestellt. Dazu gehört auch die fahrbare Mosterei, die in unserer Region leckere Säfte presst. Ein immer warmer Arbeitsplatz findet sich in der **Bäckerei**, die aus unserem Ge-

treide Brot und Brötchen, Nussecken und Schweineohren aber auch Laugenbrezeln und anderes Gebäck herstellt.

In unserer **Tischlerei**, werden hochwertige Möbel, Fenster, Treppen und alles was sich aus Holz machen lässt hergestellt. Grundfertigkeiten für den Umgang mit Werkzeugen, ein Gefühl für die verschiedenen Materialien und das Üben von Ausdauer und Kontinuität werden in der **Holzwerkstatt** erworben, an die auch der **Berufsbildungsbereich** angeschlossen ist.

Damit alles gut funktioniert und kleinere Pannen schnell behoben werden können, gibt es noch eine **Dorfmeisterei** die auch für die Brennholzherstellung zuständig ist. Nicht zuletzt gibt es immer wieder Anlässe zum Feiern oder gemütlichen Beisammensein. Dafür steht das **Café** mit einer großen Terrasse zur Verfügung, welches auch gerne von unseren Gästen und Mitarbeitern genutzt wird.

Der Hintergrund der Werkstattarbeit ...

... was, den rechtlichen Bereich angeht, ist überwiegend im Sozialgesetzbuch zu finden:

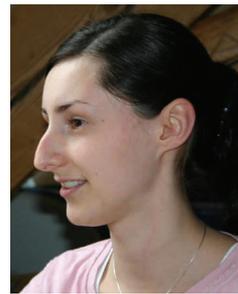
- dem Sozialgesetzbuch IX, III, XII,
- der Werkstättenverordnung und das Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG),
- der Werkstattordnung und dem Werkstattvertrag sowie Bildungsplan der Markus-Gemeinschaft – Werkstätten,
- den Empfehlungen und Konzeptionen der BAG Werkstätten,
- Den Leistungsvereinbarungen mit den zuständigen Kostenträgern.

Der in den Werkstätten der Markus-Gemeinschaft betreute Personenkreis umfasst Beschäftigte mit geistiger, körperlicher, seelischer und/oder mehrfacher Behinderung im Sinne des SGB IX, wobei die Markus-Gemeinschaft folgende Ziele verfolgt:

- Menschen mit Behinderungen die Teilnahme und Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen,
- Menschen mit Behinderungen eine Teilnahme am Leben in einer Gemeinschaft zu ermöglichen,
- Menschen mit Behinderungen die Eingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen,

- die Förderung der Persönlichkeit des behinderten Menschen in den Bereichen der Arbeit, des Lernens, der Freizeit, des sozialen Verhaltens (Sozial-Kompetenz) und der Kommunikation,
- die Möglichkeit, seine Leistungsfähigkeit zu entwickeln, zu erhöhen oder wieder zurück zu gewinnen und ein angemessenes Arbeitsentgelt zu erhalten,
- die Erbringung hochwertiger Marktleistungen im Produktions- und Dienstleistungsbereich als Mittel zur Realisierung der Rehabilitationsziele und zur Erwirtschaftung von Entgelten,
- das Erarbeitete, sei es Produkt oder Dienstleistung, als wirtschaftlich notwendigen Beitrag zum Fortbestehen der Gemeinschaft erlebbar machen, was Verantwortung und Engagement fördert,
- nicht Beschäftigungstherapie, sondern die Einbindung der Betreuten in einen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten arbeitenden Betrieb als Leitgedanken verankern,
- die Weiterentwicklung der Leistungs- und Entwicklungspotentiale der Werkstätten in der Markus-Gemeinschaft
- und die Bereitstellung zeitgemäß ausgestatteter Arbeitsplätze für Beschäftigte und Mitarbeiter.

Neue Mitarbeiter ...



Seit Juli 2005 erfreut uns der frische Wind, den **Heidi Klug** in unsere Verwaltung mitgebracht hat. Sie ist der gute Geist für alle Sekretariatsarbeiten im Zusammenhang mit unserem Equal - Projekt „KLAR.Kyffhäuser.neue Arbeits- und Lebensmodelle“.



Vera Rohde und **Ralf Gerlach** sind seit Februar 2006 als Mitarbeiter im Haus am Feld tätig um

in absehbarer Zukunft die Hausverantwortung zu übernehmen. Vera ist als Dipl. Sozialpädagogin als Fachkraft im Heimbereich tätig. Ralf ist im Werkstattbereich „Bäckerei“ eingebunden und unterstützt tatkräftig unseren Bäcker Raik Breckler. Vera und Ralf erwarten im Juli Nachwuchs, wozu wir alles Gute wünschen und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Werkstätten zum Wohlfühlen ... (Fortsetzung von Seite 1)



Tischler bauen Spezialfenster

ist die logische Konsequenz.

Das bedeutete, es mussten viele Gespräche und Verhandlungen mit den entsprechenden Partnern und Behörden geführt werden. Maßgebend für die Anerkennung als WfbM ist die Arbeitsagentur, wobei es eine ständige Abstimmung

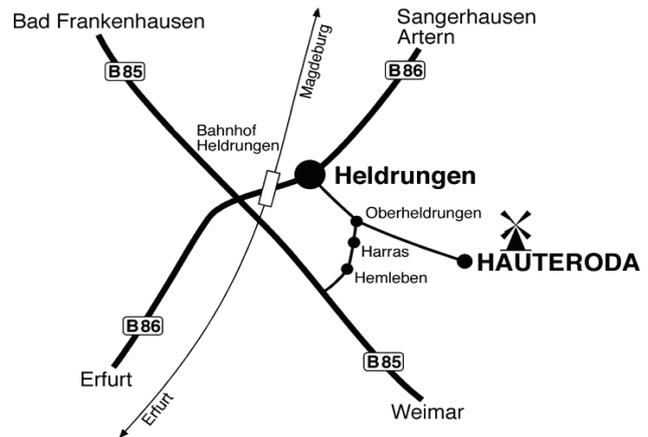
mit dem Ministerium für Familie und Soziales, dem örtlichen Sozialhilfeträger und den Verantwortlichen der Stiftung-Finneck gegeben hat.

Die guten Erfahrungen der Vergangenheit führten zu einem Verbundvertrag, in dem die Stiftung-Finneck und die Markus-Gemeinschaft ihre zukünftige Zusammenarbeit regeln. Schwerpunkt ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch und die Entwicklung von passenden Angeboten für Menschen, die den geschützten Rahmen einer WfbM brauchen. Hier ist unser gemeinsamer Schwerpunkt die Teilhabe und Wiedereingliederung von hilfebedürftigen Menschen in unsere Gesellschaft. Wir werden einen gemeinsamen Fachausschuss betreiben und die bewährte Zu-

sammenarbeit des Sozialen Dienstes auch in der Zukunft nutzen. Damit werden Synergien genutzt, um gemeinsam zum Wohl der Werkstattbesucher zusammenzuarbeiten.



Sophie im Berufsbildungsbereich



Spendenkonto:

GLS Gemeinschaftsbank eG
 Konto Nummer. 25 762 300

Hoffest 2006

Traditionell feiern wir in diesem Jahr wieder unser Hoffest und freuen uns ganz besonders auf Ihren Besuch!

Am Samstag, den **24. Juni 2006** ist der Gutshof für Sie und Ihre Freunde ab 12:00 Uhr geöffnet. Auch die Häuser und Werkstätten außerhalb des Gutshofes sind auf Ihren Besuch vorbereitet. Somit können Sie sich einen umfassenden Eindruck von unserer Arbeit machen. Folgendes haben wir geplant:

- Live-Musik mit der Gruppe „Caminho“ (ab 14:00 Uhr),
- Vorstellung einzelner Projekte aus unserer „Equal - Partnerschaft“,
- Angebote für Kinder,
- Stallrundgang mit Striegeln der Kühe,
- Treckerrundfahrt zu unseren Feldern und Anbauflächen.

Selbst gemachter Quark mit eigenen Kartoffeln, Salat sowie Kaffee und Kuchen sorgen für Ihr leibliches Wohl.

Bringen Sie Zeit mit, um Ihre Fragen, bezüglich der ökologischen Landwirtschaft, der Werkstatt für behinderte Menschen oder das Wohnheim betreffend, beantwortet zu bekommen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Ökokiste ...

gibt es ab sofort frisch aus Hauteroda. Sie können nach wöchentlich neuem Angebot bei uns bestellen:

- **Saisongemüse**
- **Milchprodukte**
- **Brot und Brötchen**
- **Wurstwaren**

Wir liefern mehrmals die Woche, bitte bestellen Sie spätestens am jeweiligen Vortag bis 11.00 Uhr.

Tel.: 034673 - 736920

Fax: 034673 - 736915

Email: naturkost@gutshof-hauteroda.de

Mindestbestellwert : 10,00 € (Bezahlung per Rechnung)

Ihre Vorteile :

- regionale Bioprodukte in Demeter-Qualität
- frische Ware
- individuelle Zusammenstellung der Kiste
- keine Transportkosten
- wir verpflichten Sie nicht zu einer regelmäßigen Abnahme, d.h. Sie bestellen nach Ihrem Bedarf
- bequeme Bezahlung per Rechnung

Unser aktuelles Angebot liegt in Weimar in der Waldorfschule aus oder Sie erhalten es auf Anfrage per Fax oder Mail.

Zivis gesucht ...

Welcher anerkannte Kriegsdienstverweigerer möchte etwas nicht ganz Alltägliches ausprobieren und seinen Zivildienst in einer Dorfgemeinschaft mit behinderten Menschen verbringen .

Wir suchen ab sofort Zivildienstleistende mit Interesse innerhalb einer Gemeinschaft in traditionellen, ökologisch ausgerichteten Handwerken zusammen mit behinderten und scheinbar nicht behinderten Menschen zu arbeiten und zu leben.

Weitere Infos unter

Tel.: 034673-736910

Veranstaltungen:

- 01. August 2006, 15:00 Uhr
Eröffnung WfbM Hauteroda
- 01. September 2006, 15:00 Uhr
Seminar - neuer Jahrgang
- 28. Oktober 2006 ab 10:00 Uhr
Tag der offenen Tür
- 21. Dezember 2006, 18:00 Uhr
Weihnachtsspiel
- 22. Dezember 2006, 20:00 Uhr
Weihnachtsspiel